

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 9

Rubrik: Aus der Saftpresse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Marren gazette

Ohne Rost-Hering. Die *Welt am Sonntag* zitiert Vail-Blüten. Karl Frehsner bei der Erklärung des Reglements: «Wer am schnellsten ist, ist Weltmeister.» ARD-Reporter Fritz von Thurn und Taxis: «Diese Strecke ist sehr schwierig. Hier kann man gewinnen – oder verlieren.» Der Schweizer *Sport* über die Ski-WM in Vail: «Das zieht keinen Hering vom Rost.»

Unabhängig. Die *Berner Zeitung* meint anzüglich: «Dass letztthin auf Franken und Rappen genau publiziert wurde, wieviel die Arbeit der Hausfrauen wert ist, hat nichts mit der Pensions-Summe zu tun, welche Frau Kopp für drei Tage Büro-Aufräumen kassierte.»

Fünf vor zwölf. Die Römisch-katholische Zentralkommission des Kantons Zürich schlägt der Synode den Ausbau des «Pfarrblattes» und (noch mit Vorbehalten) die Einstellung der katholischen *Neuen Zürcher Nachrichten* (NZN) vor. Die NZN serbeln seit etwa zehn Jahren dezent und wurden in Journalistenkreisen schon vor noch längerer Zeit «Schlusslichtli» genannt.

Parallele. Ein *Spiegel*-Leser nach einem Bericht über die Liebes- und Staatsaffäre um Premier Andreas Papandreou und seine Mimi: «Hat man vergessen, dass unser Vorzeige-Olympier, Herr Geheimrat Dr. jur. Goethe, sich mit 71 in eine 17jährige verlöffelt hat?»

Dreifach fidel. Der aus Ost-Berlin zugezogene neue Kölner Erzbischof, Kardinal Joachim Meisner, versprach in Köln, ein fröhlicher und «kreuzfidel» Erzbischof im dreifachen Sinne des Wortes zu sein: fidel = fröhlich, gläubig, treu. Dazu Hamburgs *Die Zeit*: «Man atmet tief erleichtert auf, von einem Kirchenmann in dieser Zeit einmal keine ideologisch-politische Strafpredigt zu erhalten.»

Langweiler. Via Annonce im *Tages-Anzeiger* sucht der neugegründete «Boring Club Switzerland» Mitglieder, «welche völlig von sich überzeugt sind, langweilig zu sein.» Und: «Der Club ist also nur für Frauen und Männer gedacht, die – unabhängig des ausgeübten Berufes oder der Meinung anderer – sich selbst als absolut langweilig einstufen.»

Mensa-Essen. In einer ausführlichen Reportage über die Uni-Mensa Zürich lässt das *Luzerner Tagblatt* wissen, dem Mensa-Team sei das Ziel, vom sprichwörtlichen «Mensenfrass» wegzukommen, in jeder Hinsicht gelungen. Man habe es mit einer gehobenen Massenverpflegung zu tun. Damit wird das berühmte muntere Sprichwort Lügen gestraft, das da lautete: «Der Student geht zur Mensa, bis er bricht.»

Aufgewärmtes Essen. Auf einen Bericht in der *Süddeutschen Zeitung*, demzufolge die keltischen Ureinwohner Bayerns «vermutlich Menschenfresser» gewesen seien, wie der Forscher Herbert Lorenz anhand von Ausgrabungsfunden gemeldet hatte, reagierte ein Jurist: Das sei eine aufgewärmte, schon vor drei Jahren servierte Sensationsmeldung. Im übrigen sei die Theorie unbewiesen, auch dem Forscher fehlten die Beweise. Bis zu weiteren Forschungsergebnissen könne man sich mit Erich Kästner trösten: «Was weiss man schon über Menschenfresser? Fressen sie Mensch, wie sich's gehört, mit Gabel und Messer? / Schmeckt ihnen ein dicker, asthmatisch gewesener Bäcker besser als ein dünner, schmalfingeriger König? / Man weiss so wenig ...»

Schwedenmädel. Als sich eine Redaktorin des *Badener Tagblatts* beim ABB-Konzern nach dem Ablaufplan einer Visite von Gemeindevertretern der schwedischen Stadt Västerås in Baden erkundigte, winkte die Pressestelle des Konzerns ab: Das sei ein ABB-interner Anlass. Sie hatte Pech. Die des Schwedischen kundige Redaktorin wusste aus ihrer täglichen Morgenkaffee-Lektüre von «Vestmanlands Läns Tidning», dass auch ein offizieller Empfang Badens vorgesehen war. So mussten auch die Konkurrenzblätter informiert werden. Das Tagblatt milde schadenfroh: «Ade, schöne Exklusivgeschichte!»

Aus der Saftpresse

Was willst Du in die Ferne schweifen –
das Gute liegt so nah.

Kaufe deshalb jedes Quantum

Heu und Hemd
zu Tagespreisen.

Rheintalische
Volkszeitung

Selbstinserentin sucht beziehungs-fähigen
Partner mit

NZZ

Kopf und Bauch

Der Arzt rät

Magenweh

Basler Zeitung

Suche trockenen

**Einstell-
raum**

(für Bücher),
evtl. mit
WC-Benützung.

Anzeiger des
Wahlkreises Thalwil

Giessen Sie die Topfrosen
wenn die Sonne scheint. Das
Wasser sollte immer etwas
Flüssigkeit enthalten.

Aargauer Kurier

Entsprechend den für den Menschen
abweisenden Bedingungen lagen die
Polargebiete bis in unser Jahrhundert
am Rande der Ökumene, des Lebens-
und Wirtschaftsraumes der Menschen
– quasi am Ende der Welt!

Der Bund

Für unser Personalrestaurant SBB Hauptbahnhof in Bern suchen wir
auf 15. März 1989 einen jungen, tüchtigen

weiblichen Koch

Berner Zeitung

Zu verkaufen in **Frankreich** 10 km von Va-
lence (Drome).

Haus

mit 3 Zimmern, Bad, Küche, Garage.
Grosse Ausbaumöglichkeiten.
Garten mit versch. Obstbäumen, alles
eingezäunt. 770 cm²

Die Weltwoche

● **Pflügen der Kantonsstrassen:** Für
die Strecke Busslingen-Oberrohrdorf-
Niederrohrdorf ist Herr E. Mühletha-
ler, Wildegg, zuständig.

Badener Tagblatt